

Was unsern Kaiser jung erhält.

Den Heldegeist im Silberhaar, Was mag ihn jung erhalten?

Den Heldegeist im Silberhaar, Was mag ihn jung erhalten?

Den Heldegeist im Silberhaar, Was mag ihn jung erhalten?

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 21. März 1685. J. E. Bach.
21. März 1871. Zusammenritt des 1. deutschen Reichstages in Berlin.
22. März 1797. Geburtstag Kaiser Wilhelm I.
22. März 1832. Wollgang v. Goethe.
22. März 1871. Stiftung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen.
23. März 1819. Rokebus Ermordung durch Sand.
23. März 1869. Fiederkomponist Wertheimer.
23. März 1871. Belegung der Festung Bistich.
24. März 1821. Aufhebung der Inquisition in Spanien.
24. März 1844. Thorwaldsen.
25. März 1702. Grafschaft Wars fällt an Preußen.
26. März 1827. L. v. Beethoven.
27. März 1854. Kriegserklärung Frankreichs an Rußland.
27. März 1879. Prinz Waldemar, 3. Sohn des deutschen Kronprinzen, 11 Jahr alt.

Zur Hartmann'schen Anwesenheit

schreibt der pariser „Times“-Correspondent unterm 16. d. Fürst Drloff's Abreise ist ein solches Ereignis geworden, das es notwendig scheint, die vollständige Geschichte der Affaire aus tabellösen Quellen mitzuteilen, damit das Publikum bei voller Befassung mit dem Thatsachensstande urtheilen könne, welche Seite Recht oder Unrecht hat.

Am 16. Februar kündigte Fürst Drloff seine Absicht an, Hartmann's Auslieferung zu beantragen, und am 26. stellte er das förmliche Gesuch. Es wurde bittend auf die Bitte, daß ein Mann Namens Leo Nikolaeff Hartmann aus Arhangel in Moskau vorigen September den Namen Nikolaus Stephanoff Soutourouff annehme; daß er unter diesem Namen am 19. September von einem Manne Namens Anthonopoff ein Haus unweit der Eisenbahn von Moskau nach Kursk kauft; daß er zwischen diesem Hause und die Eisenbahn einen unterirdischen Gang herstelle, in demselben elektrische Drähte lege, Dynamit am äußersten Ende und eine elektrische Batterie in dem Hause placire; daß er am 19. November das Dynamit explodiren ließ, als ein Zug vorüber fuhr, und daß er unverzüglich darauf verschwand.

dessen Lecture beurtheilen mögen, was unter diesen Umständen gethan werden sollte.

Herr v. Freycinet besuchte Tags darauf den Fürsten, nachdem er mit dem Polizeipräsidenten die Maßnahmen vereinbart hatte, welche zum Schutze des Hofes gegen irgend ein Attentat notwendig sienen. Vor dem hatte Fürst Drloff Herrn v. Freycinet, und Graf Kapnik, der gegenwärtige Geschäftsträger, dem Kabinetschef des Justizministers, Cazot, gesagt, daß, wenn Frankreich beschliesse, die Auslieferung nicht zu gewähren, es in jedem Falle wünschenswerth sein würde, daß die Weigerung auf juristische Gründe basirt würde.

In seiner Unterhaltung am 29. betreffs des anonymen Briefes verbreitete sich Herr v. Freycinet über das Wünschenswerthe, daß Frankreich die gründlichsten Beweise betreffs der Identität und Schuld des Gefangenen geliefert würden. Fürst Drloff fragte hierauf, ob in dem Ernste des französischen Kabinetts die bereits gelieferten Beweisküde nicht als hinreichend erschienen. Herr v. Freycinet erwiderte, er hätte noch nicht die Berichte der mit der Untersuchung betrauten Richter empfangen, daß aber nach Privatunterredungen mit denselben die bereits gelieferten Beweisküde ihm nicht ausreißend erschienen, um die Auslieferung zu rechtfertigen, und daß es folglich wünschenswerth wäre, daß solche Beweise so schnell als möglich geliefert werden sollten im Hinblick darauf, daß seit der Verhaftung 14 Tage verstrichen, und daß es schwierig wäre, die Detention des Gefangenen ohne hinlängliche Beweismomente zu verlängern. Fürst Drloff sagte, er ermarie Herrn Nikolaus Morawieff, Generaladvocaten des petersburger Gerichtshofes und Professor des Strafrechts an dortiger Universität, die ihm die bündigsten Beweise mitbringen würde. Diese Anknüpfung verurtheilte Herrn v. Freycinet natürlich einiges Unbehagen, weil er fürchte, daß die Ankunft eines so bedeutenden Mannes nur den Zweck haben könnte, die Auslieferung des Gefangenen zu sichern und folglich die bereits einflussreiche Lebenskraft für und gegen die Auslieferung weiter erregen würde. Er sagte indeß dem Fürsten Drloff, es sei bringend notwendig, daß Herr Morawieff unmittelbar nach seiner Ankunft mit Herrn Cazot in Verbindung gebracht werde, — denn — wiederholte Herr v. Freycinet — der Gefangene ist bereits geraume Zeit unter Arrest, und seine Gesetze gelassen nicht eine so lange Detention ohne gerechte Gründe, und ich fürchte, wegen einer Detention, die wir aus Rücksicht gegen Ihre Regierung und Sie selber verlängert haben, einer willkürlichen Handlung beschuldigt zu werden. Der Fürst sagte, er wundere sich, daß Herr Morawieff nicht schon angekommen wäre, er hätte ihn heute erwartet. Herr Morawieff telegraphirte thatsächlich am Montag, daß ein Eisenbahnunfall ihn gezwungen hätte, in Berlin Halt zu machen, und daß dadurch ein Zeitverlust von 24 Stunden entstanden. Er kam hier erst am Dienstag, den 2. März an, aber zu großer Ueberzeugung des Herrn v. Freycinet begab sich Fürst Drloff, statt sich zu beulen ihn anzunehmen und in Beziehungen mit dem Großfürstlichen Bevollmächtigten zu bringen, erst am Mittwoch Nachmittag — dem von Herrn v. Freycinet für den Empfang des diplomatischen Corps bestimmten Tage — nach dem auswärtigen Amt, um ihn zu benachrichtigen, daß Herr Morawieff Tags vorher angekommen sei, und daß, wenn Herr Cazot mit ihm konferiren wolle, er der Hofschatz nur davon Anzeige zu machen hätte. Herr v. Freycinet war natürlich der Ansicht, daß Fürst Drloff wenig Begier bekundet hätte, Herrn Morawieff, auf dessen Anwesenheit er so viel gezählt hatte, in Verbindung mit Herrn Cazot zu bringen. Die Hartmann-Frage sollte überdies im Cabinetstath am nächsten Tage discutirt werden. Herr v. Freycinet setzte Herrn Cazot vor der Ankunft des Herrn Morawieff in Kenntniß und ließ der Hofschatz sagen, daß Herr Cazot nach 2 Uhr zur Disposition des Herrn Morawieff stände. Die Unterredung zwischen Herrn Morawieff und dem Großfürstlichen Bevollmächtigten warf kein neues Licht auf die Affaire, da Ersterer nur gekommen, um den Mechanismus der russischen Gesetze zu erläutern und zu zeigen, daß, da Personen niemals in ihrer Abwesenheit der Prozeß gemacht werde, weitere Dokumente zur Unterstützung des Auslieferungsgesuches nicht beigebracht werden könnten. So fanden die Dinge in dem Cabinetstath am Sonnabend den 6. d. M. Die zwei Procuratoren, so wie Herr Cazot folgerten, daß weder Identität noch Schuld durch die gelieferten Dokumente hinreichend bewiesen worden, und daß folglich kein Grund vorhanden wäre, die Auslieferung zu gewähren.

Hier beginnt die persönliche und delicate Phase der Frage, die in eine Erörterung ausliefe, deren nützliche Quelle anzugeben nicht notwendig ist. Beim Verlassen des Cabinetstath richtete Herr v. Freycinet, von dem Wünsche beiseit, dem Fürsten Drloff in freundschaftlicher Weise die Entscheidung mitzutheilen, an denselben ein nichtamtliches Büllet, worin er ihm mittheilte, daß das Cabinet einstimmig entschieden hätte: es wäre kein Grund für die Auslieferung vorhanden. Er fügte hinzu: „Das Cabinet war nicht weniger einstimmig in der Empfindung harter Entrüpfung über die entsetzlichen Ausschreitungen, denen Sie Majestät der Gar ausgesetzt gewesen,“ und er schloß mit dem Bemerkens: „ich werde die Ehre haben, ein amtliches Schreiben an Sie zu richten, das Sie von der Entscheidung, zu welcher das Cabinet soeben gelangt ist, in Kenntniß setzen wird.“ Herr v. Freycinet erwähnte in seinem nichtamtlichen Schreiben der Einmüthigkeit des Kabinetts, um dem Fürsten Drloff zu zeigen, daß die obrigkeitlichen Berichte so schlüssig gegen die Auslieferung waren, daß Niemand es für möglich halten konnte, den Gefangenen auszuliefern, und sein Gebrauh des familiären Ausdrucks „Seine Majestät der Gar“ war vollkommen im Einklange mit einem Privat Schreiben.

Fürst Drloff's erster Schritt war, seiner Regierung Herrn v. Freycinet's freundschaftliches Schreiben mitzutheilen und glauben zu lassen, daß dies die amtliche Notifikation sei. Dieser Irrthum zog Herrn v. Freycinet eine scharfe Kritik darüber zu, daß er in einem für amtlich gehaltenen Document mittheilte, daß die Entscheidung einstimmig gewesen, wodurch das Unangenehme der Mittheilung erhöht worden, und das Wort „Gar“ gebraucht, was als ein Mangel von Höflichkeit gegen den Kaiser von Rußland ausgelegt wurde. In seiner Erwiderung an Herrn v. Freycinet am selbigen Tage sagte Fürst Drloff indeß: Ich empfang gestern ein nachträgliches gerichtliches Document betreffs der Hartmann-Affaire. Ich war im Begriff, Ihnen dasselbe zu überenden, als ich Ihr Büllet von heute Morgen empfang. Trotz dessen Inhalt halte ich es für angezeigt, Ihnen das qu. Document zu senden, und ich beziehe mich, Ihnen die juristische Denkschrift zu übermitteln, von der ich zu Ihnen legten Mittwoch sprach. Herr v. Freycinet antwortete, er würde sich freuen, einige mündliche Erklärungen über die Entscheidung des Conseils abzugeben, und daß folglich er so wie Herr Cazot zur Verfügung des Fürsten ständen. Da der Fürst entgegenkam, er würde sie auf der Hofschatz erwarten, begaben sich Herr v. Freycinet und Herr Cazot um 2 Uhr Nachmittag dahin, woselbst eine etwas warme Unterhaltung gepflogen wurde. Erst am Montag Morgen richtete Herr v. Freycinet ein Büllet Drloff die amtliche Notifikation, deren Originaltext ich glücklicherweise untenstehend mitzutheilen in der Lage bin. Dasselbe lautet: Herr Hofschatz! Wie ich mich beehrt habe, Em. Excellenz Sonnabend Vormittag mitzutheilen, hat der Ministerrat in seiner Sitzung vom gleichen Tage (6. März) von dem Bericht Kenntniß genommen, den der Herr Generalbevollmächtigter Tags zuvor an den Präsidenten der Republik bezügl. der von Ihrer Regierung beantragten Auslieferung eines Individuums gerichtet hat, welches der Fortsetzung der Eisenbahn von Moskau-Kursk beschuldigt ist. Diefem Bericht zufolge, der sich auf zwei weitere Berichte vom Procurator der Republik und Generalprocurator des pariser Appellhofes stützt, verfahren die vorgebrachten Beweise, die Identität des Beschuldigten und seine Beschuldigung an der ihm zur Last gelegten Handlung festzustellen. Der Conseil hat sich nach reiflicher Prüfung dieser Dokumente und Verathung über dieselben unter Ablicht des Herrn Generalbevollmächtigten und dem Beschluß gefaßt, dem Antrag auf Auslieferung nicht Folge zu leisten. Ich füge hinzu, daß der Conseil sich ferner auf den, durch das Auslieferungsgesuch begrenzten Terrain gehalten und mit keiner anderen mehr oder minder mit demselben verknüpften Frage beschäftigt hat. Die Verathung hat sich einzig und allein auf die vorerwähnte Thatsache bezieht und aus diesem Grunde, wie die richterliche Ermittlung und Feststellung der Angelegenheit, einen rein richterlichen Charakter gehabt. Ich füge die gehörig beglaubigten Copien der drei vorerwähnten Berichte bei, sowie die Copie des Uebermittelungsbriefes des Herrn Generalbevollmächtigten. Genehmigen Sie etc.

Herr v. Freycinet's freundschaftliches Schreiben mitzutheilen und glauben zu lassen, daß dies die amtliche Notifikation sei. Dieser Irrthum zog Herrn v. Freycinet eine scharfe Kritik darüber zu, daß er in einem für amtlich gehaltenen Document mittheilte, daß die Entscheidung einstimmig gewesen, wodurch das Unangenehme der Mittheilung erhöht worden, und das Wort „Gar“ gebraucht, was als ein Mangel von Höflichkeit gegen den Kaiser von Rußland ausgelegt wurde. In seiner Erwiderung an Herrn v. Freycinet am selbigen Tage sagte Fürst Drloff indeß: Ich empfang gestern ein nachträgliches gerichtliches Document betreffs der Hartmann-Affaire. Ich war im Begriff, Ihnen dasselbe zu überenden, als ich Ihr Büllet von heute Morgen empfang. Trotz dessen Inhalt halte ich es für angezeigt, Ihnen das qu. Document zu senden, und ich beziehe mich, Ihnen die juristische Denkschrift zu übermitteln, von der ich zu Ihnen legten Mittwoch sprach.

Herr v. Freycinet antwortete, er würde sich freuen, einige mündliche Erklärungen über die Entscheidung des Conseils abzugeben, und daß folglich er so wie Herr Cazot zur Verfügung des Fürsten ständen. Da der Fürst entgegenkam, er würde sie auf der Hofschatz erwarten, begaben sich Herr v. Freycinet und Herr Cazot um 2 Uhr Nachmittag dahin, woselbst eine etwas warme Unterhaltung gepflogen wurde. Erst am Montag Morgen richtete Herr v. Freycinet ein Büllet Drloff die amtliche Notifikation, deren Originaltext ich glücklicherweise untenstehend mitzutheilen in der Lage bin. Dasselbe lautet: Herr Hofschatz! Wie ich mich beehrt habe, Em. Excellenz Sonnabend Vormittag mitzutheilen, hat der Ministerrat in seiner Sitzung vom gleichen Tage (6. März) von dem Bericht Kenntniß genommen, den der Herr Generalbevollmächtigter Tags zuvor an den Präsidenten der Republik bezügl. der von Ihrer Regierung beantragten Auslieferung eines Individuums gerichtet hat, welches der Fortsetzung der Eisenbahn von Moskau-Kursk beschuldigt ist. Diefem Bericht zufolge, der sich auf zwei weitere Berichte vom Procurator der Republik und Generalprocurator des pariser Appellhofes stützt, verfahren die vorgebrachten Beweise, die Identität des Beschuldigten und seine Beschuldigung an der ihm zur Last gelegten Handlung festzustellen. Der Conseil hat sich nach reiflicher Prüfung dieser Dokumente und Verathung über dieselben unter Ablicht des Herrn Generalbevollmächtigten und dem Beschluß gefaßt, dem Antrag auf Auslieferung nicht Folge zu leisten. Ich füge hinzu, daß der Conseil sich ferner auf den, durch das Auslieferungsgesuch begrenzten Terrain gehalten und mit keiner anderen mehr oder minder mit demselben verknüpften Frage beschäftigt hat. Die Verathung hat sich einzig und allein auf die vorerwähnte Thatsache bezieht und aus diesem Grunde, wie die richterliche Ermittlung und Feststellung der Angelegenheit, einen rein richterlichen Charakter gehabt. Ich füge die gehörig beglaubigten Copien der drei vorerwähnten Berichte bei, sowie die Copie des Uebermittelungsbriefes des Herrn Generalbevollmächtigten. Genehmigen Sie etc.

Es muß hier beigefügt werden, daß die weiteren Dokumente, welche der französischen Regierung am 6. d. nach der Entscheidung überreicht wurden, kein neues Licht auf die Angelegenheit werfen. Diefelben wiederholen die Angaben der früheren Dokumente und die Anlage fügt sich einfach auf die Aussagen von Personen, über deren Aufrichtigkeit und Identität die französische Regierung nicht urtheilen konnte. Sie kann daher nicht getadelt werden, daß sie vor Eintreffen dieser werthvollen Supplementar-Dokumente einen Entschluß getroffen hat; sie war genöthigt, einer Situation ein Ende zu machen, welche ihrerseits eine vollständig willkürliche geworden war. Der aus der ganzen Angelegenheit zu ziehende Schluß ist, daß Rußland in erster Linie diese Lösung herbeiführte, indem es sich auf den Standpunkt des gemeinen Rechts stellte und sich auf Rechtsgründe beschränkte; die gegen Herrn v. Freycinet erhobene Beschuldigung, die abschließliche Antwort durch die Erklärung verweigert zu haben, daß dieselbe einstimmig gefaßt worden, ist unbegründet, da diese Erklärung nur in einer Note gebraucht wurde, welche persönlich für den Fürsten Drloff bestimmt war, und daß die russische Haltung, wenn auch durch die verlegte Empfindlichkeit verständig, sich durch das Verhalten der französischen Regierung nicht rechtfertigen läßt. Fürst Drloff hat überdies natürlich absichtslos in einer Weise gehandelt, die Lösung seiner Regierung noch unliebsamer zu machen, als dies der Fall gewesen wäre, wenn er sich weniger rasch besaß und sein Mißvergnügen bekannt gegeben hätte. Wie dem auch sein möge, so darf wohl angenommen werden, daß die französische Regierung die scharfe Abberufung des Fürsten Drloff durch eine Abberufung des Generals Ganyu beantwortet wird, welcher wahrscheinlich nach Paris berufen werden wird, um Erklärungen über die in Petersburg herrschenden Befinnung abzugeben.

Aus Halle und Umgegend. Heute Vormittag 10 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe, in der Nähe der Delitzscher Brücke, ein glücklicher Unglücksfall, indem zwei Züge, der von Magdeburg 9 Uhr 57 Min. in den von Hirschleben 9 Uhr 58 Min. kommenden hineinfuhr. Die Situation ist folgende: Wenn man das Gesicht dem Bahnhofe zuwendet, liegt rechts das Schienenzeile der Hirschleben'schen Bahn, in der Mitte das der Magdeburger Bahn, links ein Schienenstrang für Rangirzüge (Ausziehzüge nach Diemitz). Von dem rechten Geleise führt die beiden anderen nach dem Güterschuppen ein Weichenstrang. Ist dessen Weiche nicht richtig gestellt, so muß der von Hirschleben kommende Zug unmittelbar nach dem Güterschuppen gelangen. Der Vorgang ist folgender: Auf dem Geleise für die Ausziehzüge standen mit



Säden u. beladene Güterwagen. Der Zug von Achtersleben fuhr, vermuthlich wegen unrichtiger Weichenstellung, statt auf dem rechten Geleise zu bleiben, nach dem Güterzuge zu und zertrümmerte einige Güterwagen auf dem Rangirgeleise. In denselben Augenblicke brauste der Zug von Wagdeburg seitlich in den Zug von Achtersleben hinein und richtete entsetzliche Verwüstung an. Mehrere Wagen, darunter einer 4. Klasse, wurden zertrümmert. Man zählte bis jetzt, da wir die Redaction schließen, 6 Tote, 8 Verwundete. Ob mit dieser Angabe das Maß des Unglücks erschöpft ist, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen, erscheint uns aber unwahrscheinlich. Schnellste ärztliche Hülfe, namentlich aus der Klinik, wosin die Todten und Verwundeten gebracht wurden, war zu Hand. Hauptsächlich wird die Untersuchung die Veranlassung dieses hochbedauerlichen Unglücksfalles aufklären.

Der Weichensteller Schnabel, ein sonst braver und pflichtgetreuer Mann, Vater von 8 Kindern, hat sich in einem Güterwagen erhängt.

Auf die Vorforderung der Handelskammer zu Halle a/S. beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten wegen Abgabe einer Zulassung der früher gestatteten gewesenen Uebertragung der Eisenbahngüterwagen bis zu 5% der vermerkten Tragfähigkeit hat die Kammer nachstehendes Antwortschreiben erhalten: „Berlin, den 28. Februar 1880.

Auf die Eingabe vom 2. d. Mts. erwidere ich der Handelskammer, daß die Angelegenheit bezüglich der allgemeinen Zulassung einer Ueberladung von Eisenbahngüterwagen über die Tragkraft den gestellten Anträgen thunlichst entsprechend geregelt worden ist.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

Dementsprechend hat der Herr Minister folgende Verfügung unter dem 28. Februar cr. an die königlichen Eisenbahndirektionen erlassen:

„In Abänderung des Erlasses vom 13. September v. J., betreffend die Ueberladung der Güterwagen, bestimme ich im Eisenbahndienst mit dem Reichseisenbahnamt, daß bei Beladung von Güterwagen, welche nach Maßgabe des gedachten Erlasses mit dem Vermerk der „Tragfähigkeit“ und des „höchsten Ladegewichts“ versehen sind, die Uebergrenzung der vermerkten Tragfähigkeitsziffer“ bis zur Grenze des „höchsten Ladegewichts“ allgemein insofern zugelassen werden kann, als — was namentlich bei Gütern hygroscopischer Natur bei Beladung in offenen Wagen und bei unzureichender Bedeckung sorgfältig zu beachten ist — mit Rücksicht auf die vorliegenden Erfahrungen nach dem pflichtmäßigen und gewissenhaften Ermessen des abfertigen Beamten nicht zu befürchten steht, daß in Folge von Witterungseinflüssen während des Transports die Belastung über die Grenze des „höchsten Ladegewichts“ hinausgehen werde.

Selbstverständlich bleibt das die Tragfähigkeitsziffer überschreitende Ladungsgewicht nicht kraftfrei, vielmehr ist der Frachterechnung, wie bisher, das wirkliche Gewicht der Ladung zu Grunde zu legen.“

Jedenfalls ist schon Manchem das in alterthümlichem Baustyle von Herrn Maurermeister Friedrich erbaute Haus aufgefallen, welches sich links vor der neuen Brücke auf dem rechten Saaleufer befindet und über seiner Thür die Aufschrift zeigt: | Ein Jeder betrachte! | Der Eine ach! | der Andre belachte! | Was macht! — In den Räumen dieses schon von Außen anmutenden Gebäudes befindet sich das heute eröffnete „Kaffee-Paradise“. Wir hatten gestern Gelegenheit, dasselbe zu betreten. Die unteren Zimmer sind groß und mit guter Ventilation versehen. Die von Herrn Malermeister Zander und Herrn Majestri ausgeführten Dekorationen zeigen von Geschmack und Eleganz, das von den Herren Schmidt und Dettenborn gefertigte Mobiliar ist aus dem besten Material, aus Eichenholz, und zwar ohne jeden Anstrich, sondern nur gebeizt und gewachst. Ein nach dem Garten hinausführendes, großes Pflanzzimmer, welches sich ganz besonders zu einem Vereinslokal eignen dürfte, zeigt hübschen Gemalt an der Decke ein Zeltbad; die Wände zeigen von lumbiger Hand aufgetragene Stoffmotive. Das Speisemerkmal des neuen Establishments ist aber unftreitig der eine Treppe hoch befindliche, nach Art des Wartburgsaales ausgeführte, obere Salon mit grobem Decke. Hier ist Alles bis ins Kleinste in stylvoller Uebereinstimmung nach dem von dem Baumeister angefertigten Zeichnungen hergestellt. Die Tische an den Decken, die Malerei der Wände und der Deckenflächen, das Mobiliar, das Büffet, der Ofen u. (die Kronleuchter sind nach Motiven derjenigen gearbeitet, welche sich in der Burg Hofjollern befinden), Alles zeigt den vornehmsten Styl. In die gothischen Erkerfenster sind von dem belannten Glasmaler Franke in Raumburg, farbenprächtige Glasmalereien kunstvoll eingefügt worden. An den Wänden haben allerlei Kernsprüche Platz gefunden, deren Wahrheit anzuzweifeln wohl Niemand in den Sinn kommt, z. B. Wer nicht kann bleiben, der lasse das Jochen, und: Ist der Brantwein im Manne, sitzt der Verlust in der Kanne, u. Außerdem schmücken noch zwei Gemälde: Der schlafende und der erwachende Barbarossa die beiden mittleren Seitenflächen der grobem Decke. Das Ganze macht einen geradezu überraschenden und pompösen Eindruck für jeden Laien und muß auch den Kenner bezaubern, da Alles, was erwähnt, bis ins kleinste Detail herab die stylvolle Ausführung erfahren hat. Der Blick aus den Fenstern ist, vorzüglich nach der Seite der Moritzburg hin, anziehend und muß namentlich Fremde überraschen. — Unftreitig zeigt sich dieser Saal allen denjenigen zum mindesten ebenbürtig an, welche wir in Halle Eingeweihten den uns besuchenden auswärtigen Verwandten und Freunden gern und mit einem gewissen Stolz zu zeigen pflegen.

Es ging das Gerücht, daß die 23 Jahre alte unermehel. Peti von hier außerordentlich geboren und den Kindesleichen jedenfalls hier beigefügt habe, doch laugnete dies dieselbe. Verhörsprotokoll wurde hierauf ärztliche Untersuchung der P. veranlaßt, die das umlaufende Gerücht auch

bewahrheitete. Die P. gestand bei ihrer Vernehmung dem auch zu, am 27. v. M. ein todes Kind geboren zu haben und wurde der Leichnam, eingekleidet in wollene Lumpen, auch in der Wäschelade vorgefunden. Untersuchung ist eingeleitet und die P. zur Haft gebracht.

Die lateinische Hauptschule feierte den Geburtstag des Kaisers und Königs am 20. und verband damit die feierliche Entlassung der Abiturienten. Es wurden hervorragende Aussprüche des Kaisers von Schülern recitirt; daran schloß sich die Festrede des Direktors Dr. Friedl, welche die Idee des Königtums und der Idee der Persönlichkeit abhandelte und in der Erwähnung des jetzigen Kaisers das Idealbild einer großen Herrscherpersönlichkeit nachwies. Unter Leitung des Herrn Chordirektors Häpfler ausgeführte Chorgesänge räumten die Feier ein.

In Merseburg fand die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten am 18. u. 19. d. Mts. statt. Von 8, welche sich zum Examen begeben hatten, bestanden daselbe 5, und unter diesen wieder sämtliche Zöglinge des Ghorang'schen Instituts.

Frauen-Industrie-Schule. Nach zuverlässigen Mittheilungen wird am nächsten Mittwoch (24. d. M.) in den Räumen der Frauen-Industrie-Schule des Direktors Karl Weiß, Leipzigerstraße 62 hierseits, eine Ausstellung der Arbeiten genannter Schule stattfinden. Da das Institut noch zu jung ist (es besteht erst seit drei Monaten), um durch die Erfolge seiner Thätigkeit ein selbständiges Zeugnis abzulegen und so in weiteren Kreisen bekannt zu sein, so halten wir es im Interesse der Sache für unsere Pflicht, auf diese erste Ausstellung der emporblühenden Anstalt aufmerksam zu machen. Möge die geehrte Frauenwelt mit eigenen Augen sehen und prüfen, was alles in der Schule geleistet wird, und — worauf wohl noch mehr Werth zu legen ist — wie die Schülerrinnen gearbeitet haben.

Die Erwartungen, welche man von einer gut geleiteten Schule hegen kann, werden auch hier, wie wir aus eigener Anschauung besapnen, nicht getäuscht werden; freilich darf man dabei keinen falschen Maßstab anlegen und nicht etwa von den Händen klein Erwachsener die vollendeten Arbeiten durchgebildeter Meister verlangen. Jedenfalls werden wir bei dieser Ausstellung ein Zwiesaches erkennen, nämlich erstens, was unsere Töchter leisten können, wenn sie zu selbständiger Anfertigung und Arbeiten planmäßig herangebildet werden, und zweitens, was sie in der kurzen Zeit des Unterrichts bereits geleistet haben.

Die kaufmännische Unterrichts-Kasse hielt am 18. März in dem kleinen Saal des Stadtspitzenhauses ihre diesjährige General-Versammlung ab.

Auf der Tagesordnung standen:

- 1) Rechnungslegung für das Jahr 1879.
- 2) Neuwahl von 3 Vorstands-Mitgliedern und 2 Revisoren.

Der Schatzmeister Herr Friedl. Liebau referirte über die Verwaltung und theilte mit, daß die Kasse in Einnahme und Ausgabe mit A 27576,27 abschließt und daß das Vermögen des Vereins sich auf A 26229,90 beläuft. Aus den Einnahmen, welche sich aus Zinsen und Beiträgen der Mitglieder zusammensetzen, sind zu Unterhaltungen im Jahre 1879 A 980,— veranschlagt, und A 482,20 für gleiche Zwecke in Reserve gestellt.

Nach Vortrag der Rechnung und Verlesung des Revisionsberichts ertheilte die General-Versammlung Decharge. Der Vorstand durch Neu- und Wiederauflösung für das Jahr 1880 besteht aus den Herren: Banquier Wetke als Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Lehne als Stellvertreter, Kaufmann Friedl. Liebau als Schatzmeister, sowie den Herren Herrn Simon, Carl Wagner und Carl Anshaus. In Revisoren wurden einstimmig wieder gewählt die Herren Jul. Winger und Ferd. Tombo.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Bitte an die Vereinsmitglieder, ihr Interesse auch ferner der Kasse zu bezeugen und solcher die Mittel zu gewähren, damit sie auch ferner im Stande ist, den durch unerschuldeten Unfall in Noth gerathenen Standesgenossen hülfreich zur Seite zu stehen!

Bei der hiesigen Universität fand die Feier des Allerhöchsten Geburtsstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs heute in gewohnter Weise in der Aula durch einen feierlichen Akt statt. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Keil in lateinischer Sprache. Dieselbe behandelte einige Abschnitte aus der älteren Geschichte der Universität Halle und zeigte an einer Reihe der hervorragenden Gelehrten der damaligen Zeit, daß auf allen Gebieten der Wissenschaft eine freimüthige Richtung geherrscht hat. An dieselbe schloß sich die übliche Preisvertheilung. Von den am 22. März v. J. gestellten Preisaufgaben waren nur die theologische zweimal, die physikalische, die philosophische und die historische je einmal bearbeitet. Von den letzteren wurde nur einer des Preises für würdig erachtet, die übrigen 3 aber ebenfalls getrübt. Als Vorfänger ergaben sich

- 1) von der geistlichen theologischen stud. th. Oskar Unbekannt aus Rospa;
- 2) von der physikalischen stud. math. Ernst Schmidt aus Achtersleben;
- 3) von der philosophischen stud. ph. Walter Schmidt aus Calbe a/S;
- 4) von der historischen stud. ph. & th. Adolf Hofe aus Delitzsch.

Den Schluß bildete die Verlesung der neuen Preisauflagen. Versteht wurden von der theologischen Fakultät 1, von der juristischen, der medizinischen und philosophischen aber je 2.

Am 23. d. M. Vormittags 12 Uhr beschloß der Referendar Karl Lang aus Wiesbaden Befehl's Erlaßung der juristischen Doktorwürde in der Aula hiesiger Universität zu disputiren. Als Opponent fungten die Referendaren Keil und Vogt. Seine Annuaraldisertation enthielt eine Abhandlung des kaufmännischen Retentionsrechts nach Artitel 313—316 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs.

Prüfung in der Knäpfer'schen Musikschule. Raum  $\frac{1}{2}$  Jahr ist seit der Eröffnung des Instituts des Herrn R. Knäpfer hier, für Klavier, Cellopiel, Gesang und Theorie verfloßen, und schon hat der siesebam Unternehmner dem Publikum — in der letzten fruchtbarsten Prüfung — die Resultate seiner Thätigkeit vorgelegt. Das Urtheil der nicht bloß aus Angehörigen der Institutsschüler bestehenden Juröper von allem Anschein nach ein recht günstiges und Einjender dieses schließt sich dem durchaus an. Natürlich waren die einzelnen Vortragsummern hinsichtlich ihrer geistigen wie technischen Anforderungen und der Ausführung ebenjod verschieden, wie die einzelnen Individualitäten der Kinder selbst. Herr Knäpfer scheint es aber zu verstehen, seinen Zöglingen in kürzester Frist nicht nur korrektes, deutsches Spiel, sondern auch gesunden Anschlag und Lust zur Musik beizubringen. Dazu wird nicht nur die sorgfältige Abwechslung zwischen klassischen und modernen Leistungen, sondern sicher namentlich auch die Gemeinlichkeitsliebe des Unterrichts in 3 Klassen, Ober-, Mittel-, Unterklasse) und das eifrig gepflegte Ensemblepiel beitragen. In letzterer Beziehung gab eine unter lebhaftem Beifall auf 2 Klavieren von 4 Schülern vorgetragene Quertette von den Erfolgen des Herrn Knäpfer Kunde. Sein Institut verdient der Gunst des musilliebenden Publikums warm empfohlen zu werden.

Das Notfchöpfchen, welches gestern zum Schluß des Examen die Schülerinnen der Töchterchule in den Franckeschen Stiftungen ausführten, hat für uns Saltemer noch das besondere Interesse, daß der Dichter des Textes unser Mitbürger ist; Franz Akt in Braunschweig hat die Komposition dazu geschrieben. Was die Ausführung betrifft, so beweist sie, daß der Dichter, wie der Komponist, den kindlichen Ton zu treffen wußten; denn die Kinder sangen den ganzen ersten Theil — um den handelt es sich nur; er dauerte über 20 Minuten — ohne ein Notenblatt, ohne Text in den Händen zu haben, vollständig auswendig. Welches Interesse die Kinder bei der Einübung gezeigt, geht wohl am schlagendsten daraus hervor, daß bei 140 Kindern nur 6 Stimmen auf jede Stimme kamen, daß nichts vom Texte dikirt werden konnte. Ich habe mein Penium — 60—70 Ghoralmelodien und eben so viele Lieder zwei- und dreistimmig — vollendet und nebenbei Notfchöpfchen einstudirt, ohne eine Eingebende mehr zu halten oder auch nur fünf Minuten länger zu singen. Es ist also durchaus keine Ueberanstrengung den Kindern zugemutet, die Leistung daher eine ganz normale. Bei der Aufführung selbst freilich wurden die Kinder sehr angezogen, denn die erste Klasse war von 8 bis 12 Uhr am Morgen schon auf dem Examen gewesen; die anderen Klassen hatten mit ihr von 2 bis 5 Uhr dem Examen beigewohnt und waren selbst examinirt. Die vollständig abgehauten Kinder haben ohne Zögeln, ohne Anstoß die Dichtung in Gesang und Deklamation zur Darstellung gebracht. Sie hatten auch nicht einmal die Unterfertigung der Klavierbegleitung. Ich glaube kaum, daß für die Dichtung und Komposition etwas mehr sprechen kann. Eine solche Aufführung ist nur möglich, wenn eben jedes — Dichtung und Musik — gleichsam in Fleisch und Blut übergegangen ist, die ganze Seele des Kindes erfüllt. Und wie müssen sich die Kinder dafür interessirt haben, daß unter 140 Kindern nicht ein einziges Mal vorlaut von einem Kinde eingeleitet wurde, jeder Einzelne präzis vorlief! Es ist gewiß eine ernste Pflicht, daß der Ausführende den Schülern des Kunstwerks seine Dankbarkeit ausdrückt, seine Anerkennung für die so gelungene Schöpfung selbst, wie die Hofschon, welche ich anführte, es schlagend beweisen. Wer so das Gemüth des Kindes zu ergreifen, seinen Geist zu fesseln weiß, verdient alle Anerkennung; er hat geleistet, was geleistet werden konnte.

Civilstand. Meldung vom 19. März. Aufgeboden: Der Maurer F. Zeising, Gerberg. 5 und A. Werner, Verburgstraße 14. — Der Fleischer A. Franke, Leipzigerstr. 23 und S. Leisch, H. Klausstraße 15. — Der Kolonialwaarenhändler W. Dieblich, Berlinerstraße 6 und F. Keimig, Wilhelmstr. 9. — Der Drechsler J. Hindleben, alte Promenade 14 und J. Köppler, Trübel 13. — Der Schlosser E. Bieler, Martinsstraße 11 und A. Zaenzer, Nebra. — Der Schieferdecker A. Herrmann, Werderschaufen und F. Jörn, Sophienstraße 30. — Der Kaufmann M. Meyer und E. Schönke, Dessau.

Geboren: Dem Handarbeiter W. Brothe eine T., Liebenauerstraße 10. — Dem Schlosser W. Dohnsdorf eine T., Wilhelmstr. 11. — Eine unehel. S., Hospitalplatz 10. — Dem Maurer A. Heber ein S., Garz 34. — Dem Wertheimer E. Wotke ein S., Niemeysstraße 6. — Dem Handarbeiter D. Woad eine T., Schillingenplatz 3. — Dem Bautechniker R. Thieme ein S., Sägenplatz 16. — Dem Handarbeiter H. Dyme Zwilling's-Söhne, Freudenplan 3. — Dem Kaufmann D. Weismann eine T., Merseburgerstraße 1.

Geboren: Des Bahnarbeiter B. Michaelis S. Marz, 11 Mr. 18 T. Krämpfe, Selbst. 9a. — Des Versicherungsbekamen L. Hanson S. Hugo, 7 3. 7 Mr. 7 T. Menningitz, gr. Braubausg. 22/23. — Eine unehel. T., 7 Mr. 24 T. Atropie, Weingärten 15. — Die Witwe Marie Friederike Grunberg geb. Rudloff, 83 3. 5 Mr. 19 T. Entzündung, Geißstr. 43. — Des Lehrers W. Wifler T. Lily 5 Mr. 10 T. Krämpfe, Hemmtenstraße 23. — Des Schichtwirts A. Heine T. Margarethe, 10 Mr. 2 T. Waffarmeningitz, Leipzigerstr. 47. — Eine unehel. T., 3 Mr. 12 T. Atropie, Weingärten 10.

Verst. des Sekretärs des Vereins zu Halle a/S. am 20. März 1880. Preise mit Ausschluß der Courage bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg unweckert, geringere Sorten 192—206 M., mittlere 213—224 M., feinste 227—231 M. Roggen 1000 kg unweckert, 183—186 M., equisite Waare bis 189 M. Gerste 1000 kg unweckert still, Sandgerste geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feine und Scheuenergerste 195—205 M., feinste 215 M.



Geheimnis 50 kg 15-15,50 M.  
 Heiser 1000 kg fest, fremder 149-151 M., hiesiger 157-160 M.  
 Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Gebirg für gute und feine Qualität  
 220-235 M., geringere Qualität offerirt, Futter-Gebirg  
 180-182 M.  
 Kamm 50 kg 29-30 M.  
 Käse 1000 kg Donau-162-165 M., amerikanischer 152-157 M.  
 Kaffee 1000 kg 100-105 M.  
 Seltener 1000 kg Rang 225-245 M.  
 Stärke 50 kg 22-22,50 M.  
 Spiritus 10,000 Liter-Procente befannt, Kartoffel-63 M., Neben-  
 ohne Angebot.  
 Rüben 50 kg 26,25-26,50 M.  
 Seltener 50 kg 6-6,25 M.  
 Weizen 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.  
 Futterweizen 50 kg 8-8,25 M.  
 Mehl, Roggen-, 50 kg 6,25 M., Weizenstärke 5,25 M., Weizen-  
 geschlebe 5,75 M.  
 Oelkorn 50 kg loco und auf Termine 7,25-7,50 M.  
 Roggen. Die in voriger Woche sich kundgebende bessere  
 Stimmung war von keiner Dauer. Der Markt ist wiederum ruhig  
 und gingen die Preise für alle Produkte ca. 1/4 M. für Roggenprodukte  
 sogar bis 2/4 zurück.  
 Umlag 1100000 Kilo = 220000 Gr.  
 Raffinirter Zucker. Das Geschäft dieser Woche war ohne  
 Bezug und werden zu beknüpften Preisen 13000 Brode und  
 120000 Kilo = 2400 Gr. gem. Zucker umgelegt.

Heutige Notierungen:

Roggenzucker  
 für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn.  
 Kristallzucker, über 98% A. — — —  
 Kornzucker, 97, 66,80-66,00  
 " 95, 64,80-64,00  
 " 94, — — —  
 " 93, — — —  
 Rohzucker, 94-91, 59,00-55,50  
 Rohprodukte, 88, 55,00-51,00  
 Melasse ohne Zinn 10,80

Raffinirter Zucker  
 für 100 Kilo bei Hofen aus erster Hand.  
 Raffinade fein ohne Fas. A. 82,50  
 " " " " " 81,50  
 " mittel " " " 80,50  
 " " " " " 80,00-79,00  
 Gemahlte Raffinade mit Fas. A. 82,00-78,00  
 " Weis I. " " 76,50-75,50  
 " II. " " 75,00-74,00  
 Farin, Mandelb., 73,00-69,00  
 braun 58,00-50,00

**Wetter-Bericht.**

Datum	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Wind- richtung.	Wind- geschw.	Relative Feuchtigk.	Wind.
Tag.	Stunde.	Bar. Um.	Therm. Um.	Wind.	Bar. Um.	Bar. Um.	Wind.
19. März	2 Uhr.	337,4	+7,36	+2	1,73	835,67	45,5 NW.
	10 Uhr.	336,4	+3,20	+4,0	1,75	834,65	65,5 —
20. März	7 Uhr.	336,4	+2,24	+2,5	2,22	834,18	91,4 NO.

Temperatur und Barometern nach dem Winterfuchs'schen  
 Hygrometer: 19. März 2 Uhr. Temp. +7,36 R. Barometern -2,4 R.  
 10 Uhr. Temp. +3,20 R. Barometern +0,3 R. -20 März 8 Uhr.  
 Temp. +2,23 R. Barometern +0,4 R.  
 Witterung: Gestern laues, aber windiges und sehr trodenes  
 Wetter. Heute früh Nebel, später abnehmend etwas Regen mit  
 Schauer. Barometer hat sich seit gestern Abend nicht verändert; der  
 Wind ist wieder NO. geworden. Wetter zwar veränderlich, jedoch ist  
 Ausdehnung wieder zu vermuthen.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl.  
 Schiffschleuse bei Trotha) am 19. März Abends am neuen  
 Unterhaupt 3,14, am 20. März Morgens am neuen Unter-  
 haupt 3,08 Meter.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gebraute:**  
**Marieparochie:** Den 13. März der Eisenbahn-Diä-  
 tar Gebert mit W. E. F. Wechsberg.  
**Krumm:** Den 17. März der Oekonom Taute mit  
 F. W. K. Naumann geb. Knautz.  
**Geborene und Gebaute:**  
**Marieparochie:** Den 17. November 1879 dem  
 Stellmacher Krause eine T., Wally. — Den 30. dem  
 Wäblenbescher Strümming eine T., Linda Marie Elisabeth.  
 — Den 2. Dezember 1879 dem Seiler Großmann ein S.,  
 Robert Friedrich. — Den 22. dem Brauer Kopf ein S.,  
 Friedrich Paul. — Den 31. dem Drechslermeister Joring  
 ein S., Wilhelm Theodor Franz. — Den 17. Jan. 1880  
 dem prakt. Arzt Dr. Nisch eine T., Margarethe Auguste.  
 — Den 9. März dem Handarbeiter Wärenkau Zwillingstünder,  
 Martha und Otto.  
**Ulrichparochie:** Den 23. Januar 1879 dem Kauf-  
 mann Schulze ein S., Ludwig August Wilhelm. — Den  
 21. Februar dem Former Jörn eine T., Marie Luise Frie-  
 derite. — Den 2. April dem Schneidermeister und Kauf-  
 mann Kos eine T., Agnes Wally. — Den 4. November  
 dem Tapetzierer und Dekorateur Zehbe eine T., Marie  
 Elise. — Den 23. Dezember dem Restaurateur Hoffmann  
 eine T., Franziska Hofa. — Den 6. Januar 1880 dem  
 Kaufmann Beme eine T., Emma Martha. — Dem Kof-  
 fertzger Paßig eine T., Philippine Friederike Minna.  
 — Den 15. dem Restaurateur Winger eine T., Margarethe  
 Helene. — Den 24. dem Hofomommesfischer Meißner ein S.,  
 Wilhelm Friedrich.  
**Worthparochie:** Den 18. Januar dem Handarbeiter  
 Hof ein S., Heinrich Franz. — Den 1. März ein un-  
 ehel. S., Otto Ernst. — Den 4. ein unehel. S., Friedrich  
 Hermann. — Den 8. ein unehel. S., Paul Johannes.  
 — Den 11. ein unehel. T., Auguste Wilhelmine.  
**Krumm:** Den 11. Juli 1879 dem Handelsmann  
 Hübde ein S., Franz Richard. — Den 12. dem Küchler  
 Bergmann ein S., Friedrich Otto. — Den 13. November

dem Restaurateur Heinge eine T., Marie Helene. — Den  
 16. dem Küchler Biende eine T., Marie Elise. — Den  
 1. Januar 1880 dem Wollwäanderer May ein S.,  
 Franz Karl Walter. — Den 4. eine unehel. T., Anna.  
 — Den 28. dem Küchler Kemmer ein S., Friedrich Richard  
 Johannes. — Den 14. Februar dem Schmied Strauß  
 eine T., Minna Auguste Amalie.  
**Glauch:** Den 17. August 1875 dem Fabrikarbeiter  
 Allesen ein S., Friedrich Alfred Arthur. — Den 3. April  
 1878 dem Landwirt und Agent Kriete eine T., Ida Hofa  
 Helene. — Den 14. April 1879 dem Fabrikarbeiter Hebe-  
 lung eine T., Marie Anna. — Den 24. September dem  
 Maurer Willhald ein S., Bruno. — Den 7. October dem  
 Weidenfleiter Hofe ein S., Ernst Friedrich Walter.  
 — Den 8. dem Landwirt und Agent Kriete ein S., Walbert  
 Friedrich Georg. — Den 14. November dem Wäber Göke  
 ein S., Paul Konrad Karl. — Den 19. Januar 1880  
 dem Köhler Hofe eine T., Olga Anna. — Den 25.  
 dem Reiner Trotha eine T., Auguste Martha. — Den  
 1. Februar ein unehel. S., Friedrich Otto. — Den 5. dem  
 Buchhalter Hoffmann eine T., Marianne Josephine Clemen-  
 tine Anna. — Den 22. dem Fabrikarbeiter Allesen ein S.,  
 Paul Max Hugo.

Den 7. September 1879 dem Handarbeiter Barth  
 eine T., Anna Martha. — Den 14. Dezember dem Hand-  
 arbeiter Blum eine T., Anna. — Den 16. dem Handar-  
 beiter Krenkel eine T., Johanne Marie. — Den 1. Februar  
 1880 dem Handarbeiter Haupt ein S., Rudolf Franz.  
 — Den 20. dem Bäckermeister Sonntag ein S., Paul Max.  
 — Den 28. eine unehel. T., Anna Agnes.

**Standesamt Giebichenstein.**

Werbung vom 18. März.  
 Aufgeboten: Der Bergmann M. L. Kiefner und  
 L. B. F. Metzel, Alsdorf und Giebichenstein.  
 Werbung vom 19. März.  
 Aufgeboten: Der Maurer F. W. K. Kramer u.  
 C. B. K. L. Fleischer, Halle und Giebichenstein. —  
 Der Siedemeister J. H. Gummel und C. W. F. Bachmann,  
 Trotha und Ermling.

**Aus der Provinz.**

Magdeburg, 19. März. Man schreibt der Magd.  
 Ztg. aus Berlin, 19. März.

Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz empfang heute  
 Mittag 12 1/2 Uhr in seinem Palais die Deputation des  
 Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung der  
 Stadt Magdeburg, welche höchstselben eine Einladung  
 zu dem am 4. Juni d. J. in ihren Mauern aus Anlaß der  
 200jährigen Vereingung der Stadt mit der Dynastie  
 Hohenzollern stattfindenden Jubiläumlichkeiten über-  
 brachten. Die Deputation, welche aus den Herren Ober-  
 bürgermeister Hoffelbach, Bürgermeister Wöhrich, Stadt-  
 verordnetenmoester Generaldirektor Iffemann und Kom-  
 merzienrath Gölze bestand, war heute Vormittag von  
 Magdeburg hier eingetroffen und im „Hotel du Nord“  
 unter den Linden abgesehen. Die Herren hatten zur  
 Audienz die Amtstracht mit den großen goldenen Medail-  
 lonetten angelegt und wurden bei ihrem Eintritt in  
 das kronprinzliche Palais von dem diensttuenden Jügel-  
 adjutanten, Rittmeister von Hohenheim, empfangen und  
 in den Audienzsaal geleitet. Eine persönliche Aufmerksamkeit  
 hatte der Kronprinz der Deputation dadurch erwiesen, daß  
 hier die prachtvolle massiv silberne Statue Kaiser Otto's I.,  
 welche die Stadt Magdeburg dem Kronprinzen zu seiner  
 Vermählung zum Geschenk gemacht hat, aufgestellt worden  
 war. Der Kronprinz, welcher mit dem von der sächsischen  
 Sonne gebräunten Teint besonders wohl und kräftig aus-  
 sah, begrüßte die Herren auf das Huldvollste, und nahm die  
 durch den Oberbürgermeister Hoffelbach dargebrachte Ein-  
 ladung für sich und seinen ältesten Sohn Wilhelm mit  
 freundschaftlichem Danke an, dahingegen bedauerte er, nicht aus-  
 gleich für seinen Sohn Prinzen Heinrich thun zu  
 können, da dieser sich gerade um diese Zeit auf hoher See,  
 wahrscheinlich in der Nähe von Singapur, befinden dürfte.  
 Hierbei nahm Se. kaiserliche Hoheit Gelegenheit, das Gerücht,  
 nach welchem er mit seiner Gemahlin auf Sr. Maj. Damp-  
 yacht „Hohenzollern“ seinem Sohne entgegen fahren sollte,  
 für gänzlich unbegründet zu erklären. Sehr beglückt über die  
 ihnen zu Theil gewordene gnädige Aufnahme, verließ die  
 Deputation nach einer halbstündigen Audienz das kronprin-  
 zliche Palais und begiebt sich noch im Laufe des heutigen  
 Tages nach Magdeburg zurück.

**Bemerkliches.**

Es ist bemerkenswerth, wie sehr während der  
 letzten zehn Jahre die Schulbibliotheken in Frankreich zu-  
 genommen haben. Ursprünglich nur für die Schüler bestimmt,  
 dienen sie jetzt auch den Eltern derselben und werden mehr  
 und mehr wirkliche Volksbibliotheken, auch sorgen der Staat,  
 die Generalräthe und die Municipalitäten freigebig für die-  
 selben. 1866 belief sich die Zahl dieser Bibliotheken auf  
 4835 und 1877 gab es deren bereits 17764. In dem-  
 selben Zeitraum ist der Ankauf von Büchern für dieselben  
 von 180853 auf 1716900 Bände gestiegen. Die Zuschüsse  
 sind ungemein verschieden: so gewährt die Götte d'Or  
 18400 Fr., während das Departement des Oise nur 20 Fr.  
 jährlich giebt. Die Summe giebt 11700 Fr., der Nord  
 9000, dagegen Morthuan nur 50 und die Haute-Vienne

nur 40 für das Jahr. Die Departements, welche die  
 meisten Schulbibliotheken besitzen, sind Haute-Marne mit  
 548, Marne mit 530, Ardennes mit 520 und Vienne mit  
 514; das Seine-departement hat 461, von denen 319 in  
 Paris sind; die übrigen hat das Departement de l'Yonne  
 215 und das de l'Indre 148. Viele Gemeinden haben indessen noch  
 keine Bibliotheken und in manchen ist die Zahl der Bände  
 lächerlich klein. Auch ist die Auswahl der Bücher nicht  
 immer verständig; sie bestehen häufig nur aus Erzählungen  
 für Kinder und religiösen Schriften. Der Staat giebt  
 jährlich 120000 Fr. zu den Ankäufen für die Schul-  
 bibliotheken.

Unglaubliche Theaterzustände herrschen in  
 Krefeld. In der „Krefelder Zeitung“ lesen wir: „In der  
 jüngsten Vorstellung von „Doktor Klaus“ spielte auf der  
 Bühne ein Lustspiel und hinter derselben eine regelrechte  
 Kellerei. Die Sache ist nämlich die, daß die Frau Direktorin  
 einem ihr mißliebigen Schauspieler gegenüber von Worten  
 zu Thätlichkeiten überging, Mauthausen austheilend und  
 empfangend. Diese Thätlichkeiten wurden von dem im  
 Theater anwesenden Polizeibeamten für den Augenblick  
 beschwichtigt, von dem unzufriedenen herbeigerufenen Herrn  
 Direktor aber so nachdrücklich verfolgt, daß das mißhandelte  
 Bühnenglied blutend und mit zerrissenen Kleidern das  
 Weite suchen mußte. Zu dem übrigen nur in geringer  
 Zahl anwesenden Publikum drang in dumpfen Tönen, aber  
 doch deutlich vernehmbar, dieser Standal, der in öffentlicher  
 Gerichtsbarkeit seinen Austrag finden dürfte. Das Publikum  
 mußte es sich in Folge dieses Standal's gefallen lassen, daß  
 drei Akte des Stückes, „Doktor Klaus“, in welchem der  
 mißhandelte Schauspieler eine wesentliche Rolle auszuführen  
 hatte, ohne denselben gespielt wurden! ... Trozdem ist  
 wenige Abende später in dem Lustspiel „Die Augen der  
 Liebe“ sowohl der durchgeprügelte Darsteller wie die kamp-  
 fustige Frau Direktorin wieder aufgetreten und nun entwickelte  
 sich ein recht erhebendes Aufspiel der Brügelzene. Das  
 Lustspiel enthält nämlich nachfolgenderweise eine große Anzahl  
 von Szenen und Aufsetzungen, die als Anspielungen auf  
 die stattgehabte Prügel hinter den Kulissen dienen konnten.  
 Das Publikum benutzte jede dieser Anspielungen, um zu  
 zeigen, auf welcher Seite seine Sympathien lagen. Während  
 dem Auftreten der Frau Direktorin einige Leute seitens  
 des Auditoriums erschollen, welche man im gewöhnlichen  
 Leben mit „Hissen“ bezeichnen, wurde ihr Opfer mit leb-  
 haftem Beifall begrüßt. Als der Darsteller zu sagen hatte:  
 „Ja, durch Schmeichelei werde ich hier gerade nicht ver-  
 wöhnt“ erscholl lautes Bravo, welche Kränze umgaben aber  
 im Laufe des ihren Höflichkeit erreichen, als die  
 kleine erragte Fiff dem Grafen Brumme in voller Wuth  
 zurief: „Warum denn gerade in's Gesicht, konnten Sie  
 nicht wo anders einschlagen, wenn überhaupt geschlagen  
 werden mußte! ... Die Akteure mußten notzbringenden  
 eine minutenlange Pause machen!

**Fahrplan**  
 der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.
Giebichenstein	9	11	2	3	6	7	8
Giebichenstein u. Trotha			4	5	9	10	
von Giebichenstein nach:							
Halle			3	4	7		9
von Trotha nach:							
Giebichenstein u. Halle	7	10	1	2	5	6	

Nach Giebichenstein à Person 30 Pfennige. Kinder Trotha  
 (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Nach unter  
 12 Jahren 15 Pfennige.

**Theater in Leipzig.**  
 Sonntag, den 21. März.  
 Neues Theater. „Meister Martin und seine Ge-  
 sellen.“ Oper von Weichheimer.  
 Altes Theater. Anfang 3 Uhr. Zu ermäßigten Prei-  
 sen: „Doktor Klaus.“ Anfang 7 Uhr. „Der Biblio-  
 thekar.“  
 Carola-Theater. Zum 1. Male: „Ein egyptischer  
 Mäler.“

**Rom.** 19. März. (Berl. Tagbl.) Die Kammer hat  
 einstimmig auf Antrag Nicoteras beschlossen, die Demission  
 Farinis nicht anzunehmen. Farini war während der Ab-  
 stimmung abwesend. Bis-Präsident Spanigiani. Mancini  
 begründete sein Vertrauensvotum für das Ministerium und  
 sagt, er wolle die Freundschaft Oesterreichs ohne die Opfer-  
 rung des italienischen Vereinsrechts. Er sagt ferner, die  
 Rechte such Italien im Anstande in Mißkredit zu bringen,  
 was das Vater an sich zu zeigen. Depretis, der Minister  
 des Innern, wiederholte die Erklärungen, welche Caroli  
 schon gegeben. Er versichert, er habe stets als Minister-  
 präsident die Einmischung in die albanische Frage abge-  
 lehnt, weil dieselbe dem Berliner Frieden zuwiderlaufen  
 würde. Der Berliner Frieden sei stets die Norm für die  
 Regierung gewesen. Er verteidigte dann die innere Poli-  
 tik gegen die Angriffe Crispi. Die Statuten der „Ire-  
 denta“ seien in Händen des Staatsanwalts in Neapel. Er  
 nennt ferner die Republikaner madolis. Die Präfecten  
 hätten den strengsten Befehl, alle Ausschreitungen der Re-  
 publikaner und der „Iredenta“ zu unterdrücken. Crispi  
 erwiderte, die Regierung sei berechtigt, auswärtige Politik  
 zu betreiben. Dennoch dürfe die „Iredenta“ nicht  
 aufgelöst werden, weil ein italienisches Vereinsgesetz nicht  
 existire.

Möbl. Stube u. K. Schüllerschhof 10 a. M.  
 Fr. Wohnung 1. April zu bez. Pflanzschloß 6.  
 Frel. möbl. Stube mit oder ohne Kost an  
 1 oder 2 Herren zu v. Lindenstr. 14, III.  
 1 möbl. Stube u. K. Rannischstr. 8, III.  
 Möbl. Stube u. K. zu vermieten. 1. April  
 zu beziehen Steinweg 47, I.  
 Vogls mit Kost Rathhausgasse 14, I. I.  
 Möbl. Stube gr. Schlamme 6, I. I.

Große möbl. Stube Leipzigerstr. 9, III, v.  
 Möbl. Wohnung N. Brauhausgasse 21, I.  
 Fremdb. möbl. Stube u. K. an 1 H. sof.  
 oder 1. April zu verm. Charlottenstr. 4, Welet.  
 Möbl. Wohnung Anhalterstr. 9, II, I.  
 Fein möbl. Zimmer nebst Cabinet Weisstr. 72.  
 Unmöbl. 1. Janr. Zimmer zu vermieten  
 Sonnenstr. 27, p. r.  
 Wüthov. zu St. u. R. Topferplan 10, II.

Anst. Schlafstelle Fleischerstraße 13, II.  
 Anst. Schlafstelle m. R. Weidenpl. 3b, H. II.  
 Anst. Schlafstelle tl. Schlamme 11, I.  
 Schlafst. m. K. Bräuerstr. 9, C. H. Steinstr.  
 Anst. Schlafstelle fof. Charlottenstr. 9a, II.  
 Anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 22, II.  
 Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, 1/2 St.  
 Anst. Schlafstelle Dorotheenstr. 14, III, v.

f. anst. D. Schlafst. Leipzigerstr. 8, H. II.  
 Anst. Schlafstelle Markt 18, III.  
 Anst. Schlafstelle m. K. Zapfenstraße 6.  
 Anst. Schlafst. m. K. Bahnhofstr. 11, H. I. r.  
 K. Stube als Schlafst. Freudenpl. 5, H. I.  
 Schlafst. (sep. Eing.) Rannischstr. 11, H. I.  
 Anst. Schlafstelle m. K. Parfstr. 5, III.  
**Halescher Turn-Verein.**  
 Montags und Donnerstags Übung.





**Nothwendiger Verkauf.**  
 Am Wege der nothwendigen Substitution soll das vererbtliche Kaufmanns- und Feldgut, das geb. **Grüner** zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S. Band 81 Blatt 3085 Nr. 147 eingetragene Grundstück:  
 5,04 Ar vom Plane Nr. 229 Kartenblatt 11 Parzelle 572/112 und 1 Ar Garten, Karrenplatz 14 Parzelle 226 mit darauf errichteten Wohnhaus, mit Hofraum und Garten

— **Sophienstraße Nr. 27** —  
 am 14. Mai 1880 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und  
 am 20. Mai 1880 Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.  
 Es beträgt das Gesamtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes 6 Ar 4 qm, der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 2860 M.

Der Antrag aus der Gebäudesteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.  
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzu-melden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.  
 Halle a/S., den 13. März 1880.  
**Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.**

**Auction.**  
 Dienstag den 23. März, Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Wassermaschinen** 3 1 einpännig, Reitwagen, 1 Dreifachwagen, Pferdegeschirr, sowie verschiedene Wagenaccessoires.  
**G. Köstler, Auctions-Commissar.**

**Auction.**  
 Mittwoch den 24. März, Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich **Fleischergasse 26** Sophas, Kleideretabli, Verticos, Küchenschänke und dergl. m. — Gegenstände hierzu werden angenommen.  
**G. Köstler, Auctions-Commissar.**

**Offenliegende Kanarienhähne** Parz. 30.  
**Wassermaschine**, sehr praktisch, billig zu verkaufen Parz. 10a, 1.  
 Eine eiserne Kochmaschine mit Warmwasser-Beheizter billig zu verkaufen Leipzigerstraße 63, im Laden.  
 Zwei Fenster verkauft Geisstraße 37.

**Extra frischen Seedorsch,**  
 à Fund 20 à bei

**A. Brandt, Schmerstraße 36.**  
**Kanarienvogel und Weiden** verkauft **Fleischergasse 47.**  
 Ein Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle in Nuss, 1 Schreibstisch und 1 Vertico (alles neu) billig zu verkaufen **Markt 17**, im Laden zu erfragen.  
**Lager** mit selbstgefeuertem, solid gearbeiteter **Möbel** empfiehlt billig  
**H. Bergmann, Fleischergasse 31.**  
**Kinderwagen** bill. zu verk. **Grasweg 11.**  
**Möbel, Betten, getragene Kleidung** kauft **Frau Schumann, H. Ulrichstr. 1b, part.**

**Offene Stellen.**  
 1 Gärtnereihilfen für sofort und einige Frauen zur Gartenarb. verl. **Wesenerstr. 6.**

**6 Formerlehrlinge,**  
**1 Dreher- u. 1 Schlosser-Lehrling** gesucht.  
**E. Leuter, Eisenfabrik und Maschinenfabrik, Halle a/S. Giebiestien.**  
 Ein Lehrling findet Stellung bei **B. Schneider & Sohn, Buchbindermstr., kleiner Schlam 5.**  
 Für Bäckerei u. Honigkuchenbäckerei wird baldigst ein Lehrling gesucht **Grasweg 8.**

**Ein Lehrling** gegen Kostgeld suchen  
**E. Stockler & Sohn, am Seiffhau, Keilstraße 3.**  
 Ein Lehrling sucht  
**Louis Ger, Klempnermeister.**  
 Ein Mädchen zum Nähen gesucht auf Herrenarbeit **Grasweg 18, Hof, 2 Tr.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bohardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse.

**Die Halle'sche Zinweiß-Fabrik** sucht einen tüchtigen, jüngeren **Fabrik-Mann** zum sofortigen Antritt. Meldungen in der Fabrik zu **Trotha.**  
 Einen Lehrling sucht **H. Giebler, Bädermeister, gr. Steinstraße 52.**

**Ein Lehrling sucht Carl Potzell, Mechan. u. opt. Institut u. Werkstatt für Gaustelegaphie.**

**Arbeiterinnen-Gesuch.**  
 Tüchtige, geübte **Waschmaschinen-näherinnen** auf **Dowlas-Wäsche** finden dauernde und lohnende Beschäftigung.  
**J. Lewin, Markt 4.**

**Geübte Näherinnen auf Kinder-Näzüge** finden dauernde Beschäftigung bei **E. Bendheim.**

**Ein geübte Putzmacherin** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.  
 Ein tücht. erfahrenes Mädchen zum 1. April gesucht **Leipzigerstraße 43.**  
 Mädchen werden gesucht von **Friedr. Reichsmann Söhne.**  
 Ein tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit wird bei gutem Lohne zum 1. April gesucht **Landwehrstraße 5.**  
**Haus- u. Mädchenmädchen bei 30-40 Thlr. Gehalt** finden sogl. u. 1. April gute Stellen durch **Frau Herrmann, gr. Ulrichstr. 23.**

**Offene Stellen**  
 sofort für: **Kochmännlein** für Hotel, Restaurants und Privathäuser; auch mehrere **Küchennädchen, Kellerburschen** und **6 Pferdebedienten** aufs Land gef. d. **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**  
**Geübte Strohhut-Näherinnen** sucht **W. Pospichal, Leipzigerstraße 14.**  
 Ein kräftiges Mädchen, 16-18 Jahre alt, am liebsten vom Lande, für Hausarbeit und Wartung eines Kindes gesucht. Zu erst. in d. Exp. d. Bl.  
 Ein junges anfängliches Mädchen wird f. e. einzelne Dame zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Mädchen f. Küche u. Haus** m. mehrl. a. Zeugn. **Stuben- u. Kinder-mädchen** suchen St. d. **Fr. Deparade, gr. Salamm 10.**

**Vermietungen.**  
 Laden und Ladenstube an guter Lage, sowie auch eine **Wohnung**, besteh. in 4 Stuben nebst Zubehör, nahe am Markt, sofort oder per 1. April zu vermieten. Näheres **Weidenplan 8, I.**  
 Eine größere, herrschaftliche **Wohnung, 2te Etage**, am **Königsplatz**, ist per 1. October 1880 zu vermieten, auf Wunsch auch eventuell schon früher. Näheres darüber **Blücherstraße Nr. 1, im Contor.**  
 Zum 1. Juli oder früher ist **Baderstraße 6** die herrschaftl. Beletage (6-7 heizb. R.), k., k. u. 3bb. u. Gartenprom., von ruhigen Mietnern zu beziehen. Näheres 2 Treppen.  
 Eine **Wohnung** von 2 Stuben, Küche und Zubehör im Seitengebäude 1. April zu beziehen  **Lindenstraße 7 bei G. Köppe.**  
 Die schon gelegene **2te Etage** **Wagdeburgerstraße Nr. 31** ist zu vermieten und zum 1. Juli c. zu beziehen.  
 Auf Wunsch auch **Pferdestall** und **Kemise.**  
**G. Fuhrmann.**

**Sophienstraße 26, I Tr., gut möblirte Zimmer.**  
**Wilhelmstraße 5** ist für 1. Oct. eine herrschaftliche **Wohnung** mit **Garten: Salon, 5 heizb. Zimmer, mehrere Kammern** etc., wegen Abzuges eventuell noch **2 große Wohnzimmer** mehr, zu vermieten. Näheres 1 Tr.  
**Königsplatz 6** zu vermieten eine herrschaftliche **Wohnung, 5 St., k., k.** in der Beletage und 2 St. u. Kamm. parterre, letztere besonders als **Comptoir** passend.  
**Augustastraße 6b** ist die **Parterre-Etage** zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen. Näheres bei **H. Heiser, Wagdeburgerstr. 47.**  
**Fr. St., 2 R., k., Sub. 1. April Spitze 25.**

**Ein großer Laden mit Wohnung 3.**  
 1. April oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Unghalterstraße Nr. 6**  
 Eine **Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche** nebst Zubehör, sofort zu vermieten **Harz 25.**  
 2 St., k., r. und eine **Niederlage** **Deligischerstraße 6a.**  
 Niederlage mit **Comptoir** per sofort oder 1. April zu vermieten  **Lindenstraße 9.**  
**Nr. 3. An der Glauch. Kirche Nr. 3** ist eine getheile **Bel-Etage**, bestehend aus 3 St., 2 R., Küche, verndl. Entrée nebst **Zubehör** und allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zum 1. April zu vermieten.  
 In meinem Hause **Leipzigerstraße 55** ist die 2te Etage zu vermieten, 1. April oder später zu beziehen. **Eigenbesitz** **Comptoir, Boden** und **Niederlagsräume** zu vermieten.  
 Herrschaftliche **Parterre-Wohnung** mit **Garten** zum 1. April bezüghar (145 M.) **Albrechtstraße 5 (Ende Sophienstraße).**  
 Ein **Kögis** von 1 St., 2 R., 1 R. **Kranz-** **beit** halber zu vermieten **Schülerhof 19.**  
 Eine **Wohnung, 2 St., 1 R., k.** und **Zubehör**, zu vermieten  **Spitze 2.**  
 1 **Wohnung** zu 44 M. **Nittergasse 4.**  
**Wagdeburgerstraße 2** ist sofort oder später zu vermieten: 1 **Wohnung, 4 St., 4 R., Küche** und **Zubehör**, ferner 1 **Handelsteller** mit **Wohnung**, für jedes Geschäft passend.  
 In meinem Hause **Geiststraße 36** ist die **Parterre-Wohnung, 3 St., 4 R., k.** und **Zubehör**, nebst **Gartenbenutzung**, zu vermieten und kann sofort bezogen werden.  
**G. Bernide.**  
 Zu vermieten die **2te Etage** (auch getheilt) und zum 1. April zu beziehen  **Marienstraße 8.**  
 1 **Wohnung** zu vermieten **Unterplan 4.**  
**1. Trl. Wohnung** nebst allem **Zubehör** zum 1. April zu beziehen **Böschstraße 14, Bäderei.**  
**Wohnung** zu 38 M. 1. April zu beziehen **Böschstraße 13, I.**  
**1. Trl. Wohnung (60 M.)** gr. **Steinstr. 23.**  
 Ein möbl. **Zimmer** zu vermieten  **Leipzigerstraße 25.**  
**Möbl. Stube** zum 1. April zu vermieten **Unghalterstraße 3, II.**  
**Fr. möbl. Stube** für 1 oder 2 Herren **sof-** **oder 1. April** zu vermieten **Landw. 17, III.**

**Wohnungs-Gesuch.**  
 Müllere **Wohnung** mit etwas **Lagerplatz** für **Müllholz** per 1. Juli gesucht. Offerten unter **G. W. 8** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Eine **größere Wohnung**, zum **Ab-** **vermieten** geeignet, und ein **tr. Raum** zum **Möbelaufbewahren** zum 1. April gesucht. **Adr. unter „A. 1“**  
**Comptoirant, Steinstraße.**  
 Für eine  **junge Dame** wird eine  **Pension** gesucht. Offerten unter **B. 3. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
 Von einem  **einzelnen Herrn** wird 1. April auf  **längere Zeit** eine  **feine möbl. Stube** mit  **Kammern** in der  **Nähe** der  **Augustin** zu  **miethen** gesucht.  **Gef. Off.** nebst  **Preisangabe** u.  **bis zum 23. c.** erbeten  **gr. Klausstraße 15.**  
 Es wird eine möbl. **Wohnung** von 4-5  **Zimmern** mit  **Küche** gesucht.  **Cont.**  **Vermie-**  **der** bitte ihre  **Adressen** unter  **B. 8872** bei  **F. Bard & Co.** niederzuliegen.  
**Kostenfreier Nachweis** von **Wohnun-**  **gen** jeder  **Art** gr.  **Ulrichstr. 61.**  
**Halle'sches Wohn-Nachw.-Bureau.**

**Yermischte Anzeigen.**  
 Meine **Wohnung** befindet sich vom  **Sonnt-**  **ag den 21. d. Mts. Brunnenpl. 9, II.**  
**Müller, Gerichts-Vollzieher.**  
**Aufpoliren, Reparatur an Möbeln** **Geisstr. 30, Fr. Wolff.**  
 Zur **Strohhut-Wäsche** empfiehlt sich **W. Pospichal, Leipzigerstraße 14.**  
**Gründlichen Klavierunterricht** ertheilt **Olga Krebs, gr. Wallstraße 6, I.**

**Am 1. Osterfeiertag 7 Uhr früh Grtragung Halle-Berlin.**

**Protectanten-Verein**  
 Montag den 22. März Abends 8 Uhr im „goldenen Ring.“  
 1) Freie **Verpredung** mehrerer von **Ver-**  **eins-Mitgliedern** aufgeworfener **religiö-**  **s-trächtiger** **Fragen.**  
 2) **Mittheilung** über die **Vorber-**  **sammlung** der **Protectantenvereine** in der **Pfing-**  **st-**  **woche** d. **Jahres** zu **Gotha**, und **Wahl** der **Deputirten** für **dieselbe.**  
**Der Vorstand des Vokal-Vereins Halle.**

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 21. März 1880.  
 Mit **aufgegebenem** **Abonnement.**  
 1. **Gastspiel** des **Oberregisseur** **Herrn** **Herz-**  **mann Müller** und des **Herrn** **Gerne** vom **Königlichen** **Theater** zu **Hannover.**  
**König Heinrich IV.**  
 Historisches **Schauspiel** in 5 Acten von **Schubert.**  
**Goje Preise.**  
 Montag den 22. März 1880.  
 Mit **aufgegebenem** **Abonnement.**  
 2. **Gastspiel** des **Herrn** **Müller** und des **Herrn** **Gerne.**

**Die Journalisten.**  
 Lustspiel in 5 Acten von **Freitag.**  
**Goje Preise.**

**Schwemme I.**  
 Sonntag den 21. d. **Vollier** und **Spe-**  **t-**  **t-**  
**A. Hesse.**  
**Goldener Ohrring** verloren. Abzugeben **Wagnergasse 4, II.**  
 Ein **Ring** mit **Schlüssel** von **Kellnergasse** **bis** zur **Schwemme** verl. ob. **Kellnergasse 1.**

**Heiraths-Gesuch.**  
 Ein  **junger**  **intelligenter**  **Professionist,**  **Wittwer** mit 2  **gut**  **gezogenen**  **Kindern,** in  **guter**  **Stellung,**  **angenehmen**  **Lebensver-**  **häl-**  **nissen**  **wünscht** die  **Bekanntschaft** einer  **Jungfrau** oder  **kinder-**  **losen**  **Witwe** im  **Alter**  **bis** zu  **30**  **Jahren**  **be-**  **zugs-**  **wü-**  **nscht**  **späterer**  **Verheirathung** zu  **machen.**  **Ein-**  **w-**  **ige**  **Ver-**  **mö-**  **gen**  **erwünscht,**  **jedoch**  **nicht**  **Be-**  **woi-**  **gung.**  **Damen,**  **welche**  **auf**  **dieses**  **Gesuch**  **re-**  **spon-**  **diren,**  **wollen**  **ihre**  **Adressen**  **unter**  **B. 2. 974**  **an**  **den**  **In-**  **val-**  **iden-**  **dant,**  **Leipzig,**  **ge-**  **lan-**  **gen**  **lassen.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Als  **Verlobte** empfehlen sich **Anna Horn, Wilhelm Block, Halle a. S.**  
 Die  **glückliche**  **Geburt** eines  **kräftigen**  **Knaben**  **be-**  **zeh-**  **ren**  **sich**  **an-**  **zu-**  **zeigen**  
 **Prof. A. Müller** und  **Frau**  **geb. Ater.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Statt  **jeder**  **be-**  **son-**  **deren**  **Meldung.**  
 Nach  **Gottes**  **unerforschlichem**  **Rathsch-**  **luss**  **verschied**  **heute**  **früh**  **3 1/2**  **Uhr**  **mein**  **lieber,**  **guter**  **Mann,**  **unser**  **Vater,**  **Großvater,**  **Bruder,**  **Onkel**  **und**  **Schwager,**  
**Der Rentier Wilhelm Zörn.**  
 Die  **Beerdigung** findet  **Montag**  **den**  **22. d.**  **Nach-**  **mittag**  **4**  **Uhr**  **vom**  **Leichen-**  **hause**  **des**  **Stads-**  **gotesackers**  **aus**  **statt.**  
 Halle a/S., den 20. März 1880.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Herzlichen Dank**  
 allen  **Denen,**  **die**  **den**  **Sarg**  **meines**  **lieben**  **Vaters,**  **unseres**  **Vaters,**  **Bruders**  **und**  **Sobnes**  **Wilhelm**  **Thiele**  **mit**  **Kronen**  **und**  **Kränzen**  **schmück-**  **ten**  **und**  **ihn**  **zur**  **letzten**  **Ruhestätte**  **be-**  **gleiteten.**  **Ins-**  **beson-**  **dere**  **Dank**  **dem**  **Herrn**  **Zimmer-**  **meister**  **Wiede**  **und**  **Frau,**  **sowie**  **Herrn**  **Fröhlich,**  **welche**  **unsern**  **Schmerz**  **durch**  **herz-**  **liche**  **Theilnahme**  **und**  **Aufopferung**  **gemindert**  **haben.**  **Die**  **trauernden**  **Hinterbliebenen.**  
 (Hierzu eine Beilage.)

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800321027/fragment/page=0004

DFG